Vernetzungs-Treffen

Info-Brief 2 im Jahr 2025

Liebe Frauen-Beauftragte,

liebe Unterstützerinnen,

heute bekommt ihr den neuen Info-Brief von KOBRA.
Wir informieren alle Frauen-Beauftragten über das Vernetzungs-Treffen.

Vernetzungs-Treffen bedeutet: Verschiedene Gruppen treffen sich.
Sie reden über ihre Arbeit.
Sie helfen sich gegenseitig.
So arbeiten alle besser zusammen.

Das Treffen war in Vallendar.
Vallendar ist bei Koblenz.

Viele Frauen-Beauftragte waren da.
Mit dem Info-Brief können sie sich erinnern.
Einige Frauen-Beauftragte waren **nicht** da.
Mit dem Info-Brief erfahren sie alles vom Treffen.

Das steht heute im Info-Brief:

Was ist eine LAG? 3
Was ist beim Vernetzungs-Treffen passiert? 4
Alle Vorträge beim Treffen 5
Tanzpause: 19
Feierliche Gründung von den LAG-Frauen-Beauftragten und Wahlen 20
Verabschiedungen und Vorstellungen: 23
Herzlichen Glückwunsch 24
Arbeitsgruppen 25
Ein großer Erfolg für die Selbstvertretung 31

Was ist eine LAG?

LAG ist eine Abkürzung.
LAG heißt: Landes-Arbeits-Gemeinschaft.
Landes-Arbeits-Gemeinschaft bedeutet:
Mehrere Menschen aus einem Bundes-Land arbeiten als Gruppe zusammen.
Sie haben das gleiche Ziel.
Sie treffen sich regelmäßig.

Die Frauen-Beauftragten in Rheinland-Pfalz haben eine LAG gegründet.
So können sie sich besser vernetzen.
Vernetzen bedeutet: Sich mit anderen zusammentun.
Sich austauschen.
Sich gegenseitig helfen.

Die Frauen-Beauftragten vertreten die Interessen von Frauen mit Behinderungen:

- In Wohnheimen
- In Werkstätten

Sie sprechen mit Politikern.
Sie sprechen mit anderen Menschen.
Sie sagen ihre Meinung.
Zum Beispiel zu neuen Gesetzen.
Zusammen geht das noch besser.

Was ist beim Vernetzungs-Treffen passiert?

Es ging schon um 9 Uhr los.

43 Frauen-Beauftragte waren beim Treffen.

Wir haben zuerst Fotos gemacht.

Von jeder Frauen-Beauftragten 2 Fotos.

Die Fotos haben wir auf 2 große Karten aufgehangen.

Die Karten zeigen Rheinland-Pfalz.

Karte 1 zeigt:

- Woher kommen die Frauen-Beauftragten?
- Wo sind die Frauen-Beauftragten schon gut vernetzt?

Wir haben die Karte von Rheinland-Pfalz in Regionen aufgeteilt.

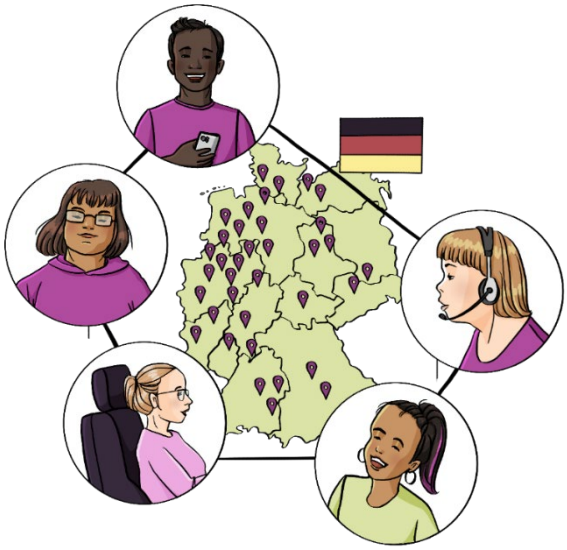
Eine **Region** ist ein Gebiet.

Aus Region 1 kommen 7 Frauen-Beauftragte.

Aus Region 2 kommen 12 Frauen-Beauftragte.

Aus Region 3 kommen 14 Frauen-Beauftragte.

Aus Region 4 kommen 10 Frauen-Beauftragte.



Das zeigt:

Region 3 ist am besten vernetzt.

Region 2 ist auch gut vernetzt.

Region 4 ist im Mittel-Feld.

Region 1 ist am wenigsten vernetzt.

Karte 2 zeigt:

Die Karte zeigt die Vernetzung mit den Frauen-Notrufen.
Sie hilft den Frauen-Beauftragten.
Sie können herausfinden:
Welcher Notruf ist in ihrer Nähe?
Mit welchem Notruf können sie sich am besten vernetzen?

Mehr Infos gibt es bei einem Vortrag.
Der Vortrag ist von Conny Zech.
Sie arbeitet beim Frauen-Notruf Koblenz.

Alle Vorträge beim Treffen

Bei dem Treffen gab es viele Vorträge.
Die Vorträge waren spannend.
Die Vorträge waren von:

- Frauen-Beauftragten
- Unterstützerinnen
- Fach-Personen

Sie haben von ihrer Arbeit berichtet.

Ellen Keune stellte das Programm vor.
Ellen Keune hat das Gespräch geleitet.
Sie hat immer erklärt:

- Wer redet gerade?
- Was kommt jetzt?

Sie hat den Rednerinnen Fragen gestellt.
Sie hat mit ihren Worten wiederholt.

Sie hat wiederholt, was die Rednerinnen gesagt haben.
Damit es alle verstehen können.

Ellen Kubica konnte nicht kommen.
Sie hat uns einen Brief geschickt.
Sie hat uns in dem Brief Mut zugesprochen.
Sie hat uns ein tolles Treffen gewünscht.

Ellen Kubica ist Landes-Beauftragte für Menschen mit Behinderungen.
Sie war beim ersten großen Treffen dabei.
Das war im Oktober 2023.
Sie arbeitet mit KOBRA zusammen.
Sie arbeitet mit den Gründungs-Frauen zusammen.
Sie hat uns beim Welt-Frauen-Tag 2024 unterstützt.

Rika Esser begrüßte uns.
Sie leitet einen Bereich im Frauen-Ministerium.
Der Bereich heißt Abteilung 75 / Referat 755.
Rika Esser ist für KOBRA zuständig.
KOBRA bekommt das meiste Geld vom Frauen-Ministerium.
Frau Esser ist selbst eine Frau mit Behinderung.

Sie findet Arbeit von KOBRA wichtig.
Sie findet die Arbeit von den Frauen-Beauftragten wichtig.

Rika Esser hat über die Arbeit erzählt.
Sie hat uns ein wichtiges Infoblatt mitgebracht.
In dem Infoblatt geht es um Gewalt.
Und es geht um Beratungs-Stellen.
Die Stellen helfen bei Gewalt.

Hier gibt es das Infoblatt im Internet: Infoblatt über Gewalt

Das Infoblatt ist in schwerer Sprache.

Ricarda Kluge stellte ihre Arbeit vor.
Sie hat uns Infos zum Schutz vor Gewalt gegeben.
Das hat sie beim Treffen erzählt:

Das Projekt heißt:
Suse hilft – sicher und selbst-bestimmt.
Das Projekt ist für Frauen und Mädchen mit Behinderungen.
Die Mitarbeiterinnen kämpfen gegen Gewalt in Einrichtungen.

Worum geht es bei Suse hilft?

Das Projekt gehört zu einem Bundes-Verband.
Bundes-Verband bedeutet:
Viele Gruppen aus ganz Deutschland arbeiten zusammen.
Die Gruppen haben die gleichen Ziele.
Die Gruppen helfen sich gegenseitig.
Der Bundes-Verband heißt:
Frauen-Beratungsstellen und Frauen-Notrufe.
Das Projekt Suse hilft unterstützt Frauen mit Behinderungen.
Besonders in Wohnheimen und Werkstätten.

Das Ziel ist: Gewalt verhindern.
Die Mitarbeiterinnen entwickeln Pläne für den Schutz gegen Gewalt.
In den Plänen steht: Was machen wir gegen Gewalt?
Die Pläne gibt es in Wohnheimen und Werkstätten.

Die Pläne helfen:

- Gewalt zu erkennen

- Gewalt vorzubeugen

Wichtige Themen vom Vortrag:

Mitmachen ist wichtig.
Alle müssen bei Plänen für mehr Schutz mitmachen.
Besonders die Betroffenen selbst.
Das sind: Frauen-Beauftragte, Werkstatt-Räte, Bewohnenden-Vertretungen.
Das sind auch: Alle anderen Beschäftigten.
Nur so kann Gewalt verhindert werden.
Infos müssen verständlich sein.
Infos müssen barrierefrei sein.
Sie sollen ihre Erfahrungen in Arbeits-Kreisen einbringen.
Sie sollen ihre Ideen einbringen.
Ihre Meinung muss ernst genommen werden.
Einige Menschen brauchen viel Unterstützung.
Zum Beispiel im Förder-Bereich.
Die Meinung von Menschen mit Unterstützungs-Bedarf ist auch wichtig.

Warum sind Frauen-Beauftragte wichtig?

Sie sind Ansprech-Partnerinnen.
Sie machen Mut.
Sie geben Wissen weiter.
Aber Frauen-Beauftragte sind nicht allein verantwortlich.
Schutz vor Gewalt ist eine Aufgabe für alle.
Die ganze Einrichtung muss mitmachen.

Was steht im Sozial-Gesetz-Buch 9?

Im Sozial-Gesetz-Buch 9 steht:

Einrichtungen müssen einen Plan für Schutz vor Gewalt haben.

Noch ist nicht klar geregelt:

Müssen Frauen-Beauftragte beteiligt werden?

Die Frauen-Beauftragten fordern eine Beteiligung.

Das soll gesetzlich geregelt werden.

Zum Beispiel in der **WMVO**.

WMVO bedeutet: Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung.

Das ist ein Gesetz für Werkstätten.

In dem Gesetz steht:

Menschen mit Behinderungen dürfen mitbestimmen.

Sie dürfen mitreden bei wichtigen Entscheidungen.

Hier kannst du dir den Vortrag von Ricarda Kluge anhören:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Hier kannst du den Vortrag lesen:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Der Vortrag ist in schwerer Sprache.

Frauen-Notruf Koblenz

Conny Zech stellte sich vor.
Sie erzählte über ihre Arbeit.

Vortrag von Conny Zech

Das Thema war: Unterstützung und Schutz bei **sexualisierter Gewalt**.

Sexualisierte Gewalt bedeutet:
Jemand wird gegen seinen Willen berührt.
Zum Beispiel an der Brust oder am Po.
Sexualisierte Gewalt ist verboten.
Der Frauen-Notruf hilft.

Ziele und Arbeits-Weise:
Den Frauen-Notruf Koblenz gibt es seit 40 Jahren.
Die Mitarbeiterinnen setzen sich für sexuelle Selbst-Bestimmung ein.
Sie klären auf.
Sie beraten bei sexualisierter Gewalt.

Die Beratung ist vertraulich.
Die Beratung ist kostenlos.
Die Beratung ist freiwillig.
Die Beratung kann anonym sein.
Anonym heißt: Du musst deinen Namen **nicht** sagen.
Die Beratung richtet sich nach dem Bedarf.

Die Beratung ist möglich:

- Persönlich im Büro
- Telefonisch
- Im Internet

Die Mitarbeiterinnen machen auch Vorträge:

- In Schulen
- In Ämtern
- In Einrichtungen

Sie wollen Gewalt verhindern.

Die Mitarbeiterinnen informieren über:

- Ursachen von sexualisierter Gewalt
- Formen von sexualisierter Gewalt
- Folgen von sexualisierter Gewalt
- Macht-Verhältnisse
- Benachteiligung und Abwertung
- strukturelle Gewalt

Besondere Herausforderungen:

Menschen mit Behinderungen erleben öfter Gewalt.
Sie bekommen zu wenig Hilfs-Angebote.
Die Hilfs-Angebote sind **nicht** barrierefrei.
Der Frauen-Notruf Koblenz bemüht sich:
Wir wollen barrierefrei sein.
Kann der Frauen-Notruf einmal **nicht** helfen?
Dann bekommt man die Adresse von einer anderen Beratungsstelle.

Netzwerk-Arbeit:

Der Frauen-Notruf arbeitet mit anderen zusammen:

- Fach-Stellen
- Frauen-Häuser
- Anwältinnen
- **Psychosozialen Prozess-Begleiterinnen**
  Psychosoziale Prozess-Begleiterinnen bedeutet:
  Frauen helfen Opfern von Gewalt.
  Sie begleiten sie vor Gericht.
  Sie geben seelische Unterstützung.
- Polizei
- **Interventions-Stellen**
  Interventions-Stelle bedeutet: Beratungsstellen für Opfer von Gewalt.

Die Ziele vom Frauen-Notruf sind:

- besserer Schutz
- mehr Unterstützung
- Alle können die Unterstützung gut erreichen.

Beratung für verschiedene Ziel-Gruppen:

- betroffene Frauen
- Angehörige
- Freundinnen
- Fach-Kräfte
- **nicht-binäre Personen**
  Nicht-binäre Personen bedeutet:
  Die Person fühlt sich **nicht** männlich und **nicht** weiblich.

- **Trans-Frauen**

  Trans-Frau bedeutet:

  Die Person wurde mit einem männlichen Körper geboren.

  Aber die Person fühlt sich weiblich.

Beratungsstellen für Männer:

Für betroffene Männer gibt es andere Stellen.
Das ist zum Beispiel der Frauen-Notruf Mainz.
Es gibt auch das bundes-weite Männer-Hilfe-Telefon.

Schutz stärken und Hilfe verbessern:

Conny Zech sagt: Pläne für mehr Schutz vor Gewalt sind wichtig.
Besonders in Wohnheimen.
Frauen-Beauftragte haben eine wichtige Aufgabe.
Sie sollen geschult werden.
Sie sollen vernetzt werden.
Der Frauen-Notruf bietet Kurse an.
Möchtest du einen Kurs machen?
Dann melde dich beim Frauen-Notruf.

Du kannst dich mit den Frauen-Notrufen in deiner Nähe vernetzen.

(Wo die Frauen-Notrufe sind, konnten sich die Teilnehmerinnen auf Karte 2 anschauen.)
Bist du schon mit den Mitarbeiterinnen vernetzt?
Vielleicht rufst du dort mal an.
Oder du schreibst eine E-Mail.
Du kannst dich vorstellen.
Du kannst sagen:

Ich möchte den Frauen-Notruf kennenlernen.
Du kannst Frauen dorthin schicken,

wenn sie sexualisierte Gewalt erlebt haben.

Hier kannst du dir den Vortrag von Conny Zech anhören:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Hier kannst du den Vortrag lesen:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Der Vortrag ist in schwerer Sprache.

Die LAG Selbst-Hilfe:

Johannes Schweizer stellte die LAG Selbst-Hilfe vor.
Die LAG unterstützt behinderte Menschen in Rheinland-Pfalz.
Johannes Schweizer ist Geschäfts-Führer.
Er möchte die LAG Frauen-Beauftragte unterstützen.

Worum ging es im Vortrag?

Die LAG Selbst-Hilfe ist ein Zusammenschluss.
Viele Selbst-Hilfe-Verbände aus Rheinland-Pfalz machen mit.
Ein Verband ist ein Zusammenschluss von Vereinen.

Die Vereine sind für:

- Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit dauerhaften Erkrankungen
- Angehörige von Menschen mit Behinderung oder Erkrankung

Die LAG Selbst-Hilfe gibt es seit fast 40 Jahren.
Sie vertritt viele Tausend Personen.
Sie vertritt 60 Vereine.

Die LAG Selbst-Hilfe fördert in ganz Deutschland:

- Austausch
- Weiterbildung

Sie vertritt die Interessen von ihren Mitgliedern bei Politikern.

Warum ist eine LAG wichtig?

Einzelne Gruppen werden oft nicht gehört.
Einzelne Personen werden oft nicht gehört.
Wenn sich viele Personen zusammentun,
sind sie lauter.
Eine Vernetzung in ganz Deutschland hilft.
Man erkennt Unterschiede in den einzelnen
Bundes-Ländern.
Man erkennt gemeinsame Ziele.

Zusammen kann man die Ziele besser erreichen.
Man hat mehr Einfluss auf die Politik.

Eine LAG braucht am Anfang Unterstützung:

- beim Aufbau
- bei Fragen zum Gesetz
- bei der Öffentlichkeits-Arbeit

Die LAG Selbst-Hilfe will die neue LAG Frauen-Beauftragte begleiten.
Die Mitglieder haben viel Erfahrung.
Und viele Kontakte.
Sie wissen, wie man eine LAG aufbaut.
Das ist besonders wichtig für Frauen-Beauftragte.

Das Ziel ist:

Wir wollen gemeinsam stark und laut sein.
Wir wollen für die Rechte von Frauen mit Behinderungen eintreten.
In ganz Rheinland-Pfalz.

Hier kannst du dir den Vortrag von Johannes Schweizer anhören:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Hier kannst du den Vortrag lesen:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Der Vortrag ist in schwerer Sprache.

Rechte von Bewohnenden in Einrichtungen:

Martina Luig stellte ihren Arbeits-Bereich vor:
Beratung und Prüfung nach dem Landes-Gesetz für Wohnformen und Teilhabe.
Früher war das die Beratungs- und Prüf-Behörde.
Der Arbeits-Bereich gehört zum Landes-Amt für Soziales, Jugend und Versorgung.

Die Aufgabe ist:
Das Landes-Gesetz für Wohnformen und Teilhabe umsetzen.
Die Abkürzung ist LWTG.
Das ist ein Gesetz für Wohnheime.
Das Gesetz darin sollen Menschen mit Behinderungen schützen.

Das hat Martina Luig erzählt:
Das Ziel vom LWTG ist:
Menschen in Wohnheimen sollen gut leben.
Sie sollen sicher leben.
Sie sollen selbstbestimmt leben.

Bewohnende sollen mitbestimmen.
Sie sollen gut betreut werden.

Die Bewohnenden sollen gesund essen können.
Sie sollen Besuch empfangen dürfen.

Martina Luigs Amt prüft Wohnheime.

Sie beraten bei Fragen oder Problemen:

- Bewohnerinnen
- Angehörige
- Betreuer
- Die Leitung der Einrichtung

Die Bewohnenden können sich bei ihnen beschweren.
Zum Beispiel über schlechte Behandlung.
Oder zu wenig Essen.
Sie helfen bei Streit.
Sie suchen eine Lösung für alle.

Nach dem Vortrag wurden Fragen gestellt:

Die Frauen-Beauftragten sagten:
Wir haben zu wenig Geld.
Wir haben zu wenig Räume.
Wir haben zu wenig Zeit.
Wir brauchen mehr Kurse.
Wir brauchen mehr Unterstützung.

Frau Luig sagte:
Das stimmt.
Im Gesetz müssen genauere Regeln stehen.
Die Politiker im Landtag können das Gesetz verbessern.

Hier kannst du dir den Vortrag von Martina Luig anhören:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Hier kannst du den Vortrag lesen:

Bitte fotografier das schwarze Viereck mit deinem Smartphone.

Der Vortrag ist in schwerer Sprache.

Tanzpause:

Karoline Hinkfoth tanzte in der Pause mit uns.

Das hat großen Spaß gemacht!

Feierliche Gründung von den LAG-Frauen-Beauftragten und Wahlen

Ein besonderer Moment war die Gründung von der LAG-Frauen-Beauftragten.

Der ganze Name lautet:
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauen-Beauftragten Rheinland-Pfalz
Die Abkürzung ist LAG-FB RLP.

Die Gründung ist ein Zeichen für Vernetzung.
Und wir haben die nächsten Schritte geplant.

Wir haben Regionen benannt.
Eine Region ist ein Gebiet.
Jede Region braucht eine Regional-Sprecherin.
Mutige Frauen-Beauftragte haben sich gemeldet.
Wir haben gewählt.
Die gewählten Frauen sind jetzt Regional-Sprecherinnen.

Was sind die Aufgaben von den Regional-Sprecherinnen?

- Treffen in ihrer Region planen
- Treffen durchführen
- Die Meinung von den Frauen-Beauftragten vertreten
- In Arbeits-Kreisen mitmachen.
  Zum Beispiel:
    - Über das Frau sein
    - Über das Frau sein mit Behinderung
    - Über Gewalt

Das sind die Aufgaben von den Gesamt-Sprecherinnen:

- mit KOBRA zusammenarbeiten
- LAG-Treffen planen
- LAG-Treffen durchführen
- Werbung für die LAG machen
- In Arbeits-Kreisen für Rheinland-Pfalz mitmachen
- Die Ansprech-Person für die LAG sein
- bei Vernetzungs-Treffen dabei sein
- bei Treffen von Starke.Frauen.Machen. e.V. dabei sein
- Die Sprecherinnen vertreten die LAG.
  Sie zeigen der Öffentlichkeit:
  Wer wir sind.
  Was wir wollen.

Wie oft gibt es Treffen?

Die Treffen von der LAG gibt es alle 4 Wochen.
Wie oft ihr regionale Treffen macht, entscheidet ihr.
Toll wäre aber mindestens alle 3 Monate.

Viele von euch waren sich unsicher.
Ihr wusstet nicht: Wollt ihr verantwortlich sein?
Die Aufgaben waren unklar.
Aber dann haben sich mutige Frauen-Beauftragte getraut.
Sie haben sich zur Wahl aufstellen lassen.
Dafür gab es großen Applaus.

Das sind die gewählten Regional-Sprecherinnen:

Region 1

Es gibt zu wenig Vernetzung.

Wir konnten deshalb **keine** Sprecherin wählen.

Region 2:

Bianca Hoppenberg und Rebecca Arck.

Region 3:

Ines Müller, Regine Hofmeister, Lisa Graf und Klaudia Schulten.

Region 4:

Bianca Bickel, Nadine Winterroll, Rebecca Bohrmann und Milena Turnacker.

Verabschiedungen und Vorstellungen:

Tamara Helena Friedrich verabschiedet sich.
Sie ist Frauen-Beauftragte
seit dem Jahr 2017.
Sie war bis zum Treffen die
Vernetzungs-Frau.
Sie war für Rheinland-Pfalz zuständig.
Sie hat von ihrer Vergangenheit erzählt:
Sie nahm an Netzwerken in ganz
Deutschland teil.
Das ist zum Beispiel der Verein: Starke.Frauen.Machen. e.V.
Tamara Helena Friedrich hat bei der Gründung von der LAG geholfen.
Tamara Helena Friedrich verabschiedete sich mit einer Aufforderung:
Packt es an!
Bewegt was in Rheinland-Pfalz!

Die Gründungs-Frauen

Die Gründungs-Frauen stellten sich vor.
Das sind Frauen-Beauftragte aus verschiedenen Einrichtungen.
Die Einrichtungen sind in Rheinland-Pfalz.
Die Gründungs-Frauen machen sich stark für mehr Vernetzung.
Sie machen sich stark für mehr Mitbestimmung.
Sie haben für die Gründung von der LAG gearbeitet.

Milena Turnacker stellte sich vor.
Sie ist die neue Gesamt-Sprecherin der LAG.

Sie arbeitet in den Wichern-Werkstätten.
Sie ist Vorsitzende von einem Team.
Das Team hat 5 Frauen-Beauftragte.
Milena Turnacker war seit Januar 2024 bei den Gründungs-Frauen.

Lisa Graf ist auch eine Gründungs-Frau.
Sie arbeitet im CJD Wolfstein.
CJD ist die Abkürzung von Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands.
Das CJD unterstützt junge und benachteiligte Menschen.
Lisa Graf ist seit dem Jahr 2024 dabei.
Lisa Graf ist jetzt stellvertretende Gesamt-Sprecherin der LAG.

Herzlichen Glückwunsch

Viele Menschen wollten den neu gewählten Frauen gratulieren.

Gratulation von Gerlinde Busch:

Sie ist vom Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen, Mainz e.V..
Das ist der Verein **ZsL Mainz** dort arbeitet KOBRA.
Gerlinde Busch ist die Geschäfts-Führerin vom ZsL.

Gratulation von Starke.Frauen.Machen. e.V.:

Die Vorstands-Frauen freuen sich besonders.
Jetzt hat auch Rheinland-Pfalz eine LAG für Frauen-Beauftragte.
Sie freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Sie wollen die LAG jederzeit unterstützen.

Arbeitsgruppen

Die Teilnehmerinnen von dem Treffen haben in Gruppen gearbeitet.

Arbeitsgruppe Gründung von der LAG:

Nina Becker

Milena Turnacker

Tamara Dell

Nicole Burek und Andrea Metternich von

Starke.Frauen.Machen. e.V.

Wir haben über diese Fragen geredet:

- Für welche Aufgaben brauchen wir noch eine Verantwortliche?
- Was sind die nächsten Schritte?
- Wie sieht die Zukunft von der LAG aus?

- Wie viel Geld brauchen wir?
- Woher bekommen wir das Geld?

Wir haben unsere Adressen aufgeschrieben.
Und wir gründeten eine WhatsApp-Gruppe.
So können wir uns besser austauschen.

Wir wollen unsere LAG bekannt machen.
Wir schicken Infos an wichtige Einrichtungen.

In den Infos steht:

- Es gibt jetzt eine LAG Frauen-Beauftragte in Rheinland-Pfalz.
- Unsere Aufgaben

Wir haben unser erstes Treffen geplant.
Es soll im ZsL Mainz stattfinden.
Zusammen mit der LAG Selbst-Hilfe und den Geldgebern.

Wir haben überlegt,
wer wichtige Ansprechpartner für uns sind.
Zum Beispiel das Sozial-Ministerium.

Arbeitsgruppe Gemeinsam gegen Gewalt:

Olga Hübner

Manuka Grusa

Ricarda Kluge

Lisa Graf

Wir haben über diese Frage geredet:

Wie verbessern wir den Schutz vor Gewalt in Einrichtungen?

Alle waren sich einig:

- Respekt ist wichtig.
- Wir vermeiden Schimpfwörter.
- Wir schließen Freundschaften.
- Wir reden miteinander und hören zu.
- Wir stärken uns selbst.
- Wir nehmen betroffene Personen ernst und helfen.

Alle sollen zusammenarbeiten:

- Frauen-Beauftragte
- Werkstatt-Rat
- Leitung von der Gruppe
- Sozialer Dienst
- Vertrauens-Personen
- Beratungsstellen
- Fachdienste

Wir informieren alle:

Das könnt ihr gegen Gewalt tun.

Wir brauchen:

- Plakate
- Info-Zettel
- Filme
- Veranstaltungen

Die Infos sollen barrierefrei sein.

Wir wollen regelmäßig prüfen:

- Gibt es jetzt mehr Gewalt?
- Gibt es jetzt weniger Gewalt?
- Brauchen wir neue Ideen für mehr Schutz vor Gewalt?

Das können Fachbereiche tun:

- Vertrauen aufbauen
- Zeigen, dass sie da sind
- Vorbild sein
- Über Hilfs-Angebote informieren
- Sich weiterbilden

Das ist unser Ziel:

- Alle sind aufmerksam und unterstützen sich.
- Gewalt wird erkannt und ernst genommen.

Arbeitsgruppe Frauen-Beauftragte:

Nadine Winterroll

Cleonilda der Santana

Anna Schmidt

Wir haben über mögliche Probleme bei der Arbeit gesprochen.

Es gibt vielleicht diese Probleme:

- Vorurteile
- Zu wenig Anerkennung
- Zu wenig Zeit
- Zu wenig Geld
- Zu wenig freie Räume
- Zu wenig Technik
- Probleme bei Gesprächen
- Macht-Missbrauch
- Die Frauen-Beauftragte hat gleichzeitig noch andere Aufgaben.
  Zum Beispiel im Werkstatt-Rat.
- Die Unterstützerinnen sind krank oder haben Urlaub.
  Oder sie sind aus anderen Gründen nicht da.

So können wir die Probleme verhindern:

- Wir dürfen Unterstützerinnen frei wählen.
- Wir schreiben alles auf, was passiert und besprochen wird.
- Es gibt Vermittlungs-Personen.
- Wir stärken die Frauen-Beauftragten in den Einrichtungen.
- Wir informieren über ihre Aufgaben.
- Wir sind ehrlich und sprechen über alles.
- Jede Person hat Rechte.
- Alle müssen die Rechte achten.
- Die Leitung von der Einrichtung unterstützt die Frauen-Beauftragte.

Arbeitsgruppe Unterstützerinnen:

Bettina Mistler

Annette Schultheiß

Christiane Rebmann-Cordsen

Wir haben über diese Fragen gesprochen:

- Wie geht gute Unterstützung?
- Was brauchen Unterstützerinnen?
- Welche Unterstützung brauchen die Frauen-Beauftragten?
- Welche Probleme gibt es in den Einrichtungen?
- Wie können wir die Probleme lösen?

Bei dieser Arbeitsgruppe gab es etwas Besonderes:

Einen Kurs über die Rechte und Aufgaben
von Frauen-Beauftragten in Werkstätten und Wohnheimen.

Die Teilnehmerinnen haben etwas über Gesetze gelernt:

- Die Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung
- Das Landes-Gesetz für Wohnformen und Teilhabe

Ein großer Erfolg für die Selbstvertretung

Unser Treffen hat gezeigt:

Frauen-Beauftragte sind mutig und wollen gemeinsam etwas bewegen.

Die **Gründung der LAG ist ein besonderes Ereignis**.

Ab jetzt gibt es:

- Mehr Mitbestimmung
- Mehr Sichtbarkeit
- Mehr Schutz von Frauen mit Behinderung

Wir waren sehr beeindruckt.
Alle Teilnehmerinnen haben offen gesprochen und sich unterstützt.
Die Vorträge, Arbeits-Gruppen und Gespräche haben gezeigt:
Austausch, Unterstützung und politische Teilhabe sind wichtig.
Viele Frauen-Beauftragte haben sich neu vernetzt.
Sie werden jetzt zusammenarbeiten.
Und viele Frauen waren mutig und haben sich wählen lassen.

Vielen Dank an:

- Die Rednerinnen.
  Sie haben uns Mut gemacht.
  Wir haben viel gelernt.
- Alle Frauen-Beauftragten für ihre Ideen, Kraft und Klarheit.
- Tamara Helena Friedrich hat am Anfang sehr für die LAG gekämpft.
  Vielen Dank.
- Die Unterstützerinnen für ihre wichtige Begleitung
- Alle Gäste für Rat, Lob und Zuspruch

Wie sind gemeinsam stark.

Wir gehen gemeinsam weiter.

Es ist erst der Anfang.

Wir wollen mitmachen.

Wir wollen sichtbar sein.

Wir sagen zu den Politikern:

Achtung!

Die LAG Frauen-Beauftragte Rheinland-Pfalz ist jetzt da.

Wir reden mit.

Frauen mit Behinderungen in Werkstätten und Wohnheimen müssen berücksichtigt werden.

Wir brauchen Geld für unsere Arbeit.

Wir freuen uns auf die Zukunft.

Herzliche Grüße

Dein KOBRA-Team

Bilder: **©Inga Kramer, www.ingakramer.de**